**1Korinther – Teil 4 | Fragen der Gemeinde Kp 11 - 14**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Fragen der Gemeinde** | | |  |
|  | **Kapitel 7 - 16** | | |  |
|  | **Persönliche Probleme** | | **Gottesdienstliche Probleme** |  |
|  | Ehe und Ehelosigkeit (7,1 - 9)  Ehescheidung (7,10 - 16)  In der Berufung bleiben (7,17 - 24)  Unverheiratete (7,25 - 38)  Witwen (7,39 - 40)  Götzenopferfleisch:  Freiheit u. Rücksichtnahme auf die Schwachen (8,1 - 13)  Freiwilliger Verzicht auf Rechte (9,1 - 27)  Warnung vor Götzendienst (10,1 - 33) | Stellung von Mann und Frau (11,1 - 16)  Abendmahl (11,17 - 34)  Geistesgaben (12 – 14,33)  Frauen in der Gemeinde (14,34 - 40)  Auferstehung (15,1 - 58)  Sammlung (16,1 - 4) | | Briefschluss (16,10 – 24) |
| Schlüssel | "Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, …" (7,1) | | |  |

Die Gemeinde in Korinth kämpfte mit ähnlichen Problemen wie wir heute. Sie hatten Paulus in ihrem Brief (7,1) offensichtlich um Klärung ihrer Fragen bezüglich der Unterordnung der Frau (Schöpfungsordnung) gebeten. Der Apostel freute sich explizit über ihre Anfrage:

"Ich lobe euch, Brüder, dass ihr in allem an mich gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe." **(11,2)**

**Schöpfungsordnung Gottes - Stellung von Mann und Frau (11,1 - 16)**

In den letzten Jahrzehnten ist die Rolle der Frau, bzw. die Rolle des Mannes enorm unter Druck geraten. Der antichristliche Geist (Zeitgeist) der die Welt regiert, will Gottes Schöpfungsordnung von Familie, Mann, Frau, Kinder, komplett zerstören. Feminismus, Ehe für alle, grüne Welle, usw. sind alles Bemühungen des Zeitgeistes, Gottes Ordnung umzukehren. Satans primäre Bestrebungen sind immer dahingehend, die Menschen zur Auflehnung gegen Gott und Seinen Willen anzustacheln, sie zur Selbstverwirklichung und Unabhängigkeit von Gottes Ordnungen und Geboten zu verleiten.

In diesem Kapitel geht Paulus grundlegend auf diese Schöpfungsordnung ein und erklärt, dass das Einhalten der Ordnung Gottes überlebensnotwendig ist für die Gemeinde. Anfügen muss man, dass jede geordnete Gesellschaft auf zwei Säulen gegründet ist: Autorität und Unterordnung unter diese Autorität. Ohne dieses Prinzip kann eine Gesellschaft nicht funktionieren. Ohne dieses Prinzip funktioniert weder eine Ehe, noch eine Gemeinde, noch eine Familie, noch ein Mann, noch eine Frau noch ein Kind nach Gottes Schöpfungsplan.

**Wichtig:** Das Prinzip von Autorität und Unterordnung gilt für die gesamte Schöpfung Gottes. Die Sichtbare und Unsichtbare.

"Das Haupt der Frau aber ist der Mann". Die Führungsstellung ist dem Mann gegeben, die Frau steht unter seiner Autorität. "Des Christus Haupt aber Gott" ist. Auch in der Gottheit gilt, dass eine Person die Führung hat und die andere willig die untergeordnete Stellung einnimmt. Diese Beispiele für die Herrschaft eines Hauptes, dem jeweils jemand unterstellt ist, gehen auf Gott selbst zurück und sind grundlegend für seine Weltordnung. (MacDonald)

Der Mann aber ist das Haupt der Frau. Das Prinzip von Autorität und Unterordnung gilt für alle Männer und Frauen, nicht nur für Eheleute. Es geht über die Familie hinaus und betrifft alle Facetten der Gesellschaft. Das ist die grundsätzliche Schöpfungsordnung, wie Paulus später deutlich macht (V. 8-9). So hat Gott die Menschheit geplant und erschaffen; so hat er uns gemacht. (Mac Arthur)

|  |
| --- |
| **Schöpfungsordnung Gottes** |
|  |
| **Gott** |
| "Gott aber das Haupt des Christus" (3,b)  Auch in der Dreieinigkeit Gottes übernimmt eine Person die Führung und die andere nimmt willig die untergeordnete Stellung einnimmt. |
| ↓ |
| **Christus** |
| "Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist" (11,3a)  Christus ist das Haupt eines **jeden** Mannes. |
| ↓ |
| **Mann** |
| "Denn der Mann darf das Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und Ehre ist; die Frau aber ist die Ehre des Mannes. Denn der Mann kommt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; auch wurde der Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen." (11,7-9)  Leiterschaft ist dem Mann übergeben, die Frau steht unter seiner Autorität. |
| ↓ |
| **Frau** |
| "Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau von dem Mann. 9 Und der Mann wurde nicht geschaffen um der Frau willen, sondern die Frau um des Mannes willen. soll die Frau [ein Zeichen der] Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen." (11,8-10)  Die Unterordnung der Frau unter den Mann geht auf die Schöpfung Gottes zurück. |
| ↔ |
| **Gleichstellung Mann / Frau** |
| "Doch ist im Herrn weder der Mann ohne die Frau, noch die Frau ohne den Mann. Denn gleichwie die Frau vom Mann [kommt], so auch der Mann durch die Frau; aber alles [kommt] von Gott." (11,11+12)  Mann und Frau sind voneinander abhängig. Das Prinzip der Unterordnung steht in göttlicher Harmonie mit der von Gott verordneten Abhängigkeit. |
| ↔ |
| **Kopfbedeckung** |
| "Oder lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für einen Mann eine Unehre ist, langes Haar zu tragen? Dagegen ist es für eine Frau eine Ehre, wenn sie langes Haar trägt; denn das lange Haar ist ihr anstelle eines Schleiers gegeben. " (11,14+15)  Äussere Zeichen wie Kopfbedeckungen sind nur dann sinnvoll, wenn sich darin die innere Herzenshaltung widerspiegelt. |
|  |
| **Fazit**  In unserer heutigen Kultur, wo ein Hut oder ein Schleier nicht als ein Symbol für Unterordnung dient, sollten Christinnen dieser Gewohnheit nicht nachgehen müssen. Doch die Frisur und die Kleidung einer Frau sollten deutlich weiblich sein und ihre feminine Anmut sowie ihre Bereitwilligkeit zur Unterordnung deutlich machen. Man sollte Männer und Frauen nicht verwechseln können, denn Gott hat die Geschlechter unterschiedlich erschaffen – sowohl auf physiologischer Ebene als auch in Bezug auf ihre Rollen und Beziehungen. Er will, dass Männer männlich sind und ihre Autorität verantwortungsbewusst und in Liebe ausüben. Er will, dass Frauen weiblich sind und sich verantwortungsbewusst und in Liebe unterordnen. (Mac Arthur) |

**Abendmahl (11,17 - 34)**

Paulus geht nun auf das Abendmahl ein. Beim feiern des Abendmahls muss es bei den Korinthern zu chaotischen Szenen gekommen sein muss. Paulus legt nun den wahren (theologischen) Sinn des Abendmahls dar: es ist die Verkündigung des Todes des Herrn bis er wiederkommt. Wenn eine Abendmahlsfeier nicht den von Paulus dargelegten Ansprüchen entsprechen, geschieht sie zum Gericht.

|  |  |
| --- | --- |
| **Aspekt des Abendmahls** | **Referenz** |
| Der bekannteste Aspekt des Abendmahls ist **die Erinnerung an das Werk Christi** am Kreuz. Sein einmaliges Opfer stellvertretend für die Menschen. Er hat für unsere Sünde gezahlt und hat Satan am Kreuz den Kopf zertreten. Wir erinnern uns an den Tod des Herrn. Am Kreuz ist der umfassendste Sieg der Geschichte geschehen! | "Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, und dankte, es brach und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!" 11,23-25 |
| Im Abendmahl feiern wird die **gemeindliche Gemeinschaft mit unserem Erlöser Jesus** Christus. Wir feiern gemeinsam das Leben mit Christus unserem Herrn. | "Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht [die] Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht [die] Gemeinschaft des Leibes des Christus?" 10,16 |
| Ein weiterführender Aspekt des vorherigen ist, dass im Abendmahl wir die **Gemeinschaft untereinander feiern**. Wir feiern die unverdiente Gnade, Teil des Leibes Jesu (Gemeinde) zu sein. | "Denn es ist ein Brot, so sind wir, die Vielen, ein Leib; denn wir alle haben Teil an dem einen Brot." 10,17 |
| Es folgt der Aspekt der **ungeteilten Nachfolge** des Herrn. Wir können nicht zwei Herren dienen. Im Abendmahl erinnern wir uns an die heilige Eifersucht des Herrn! | "Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämonen; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch der Dämonen! Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?" 10,21+22 |
| Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass das Abendmahl auch ein **Ort der Reinigung** ist. Es ist ein Moment, wo reale **Gemeindezucht** stattfindet. Für einmal nicht durch die Leiterschaft, sondern "ein jeder prüfe sich selbst"! Selbstprüfung muss erlernt werden und setzt ein Leben in Ehrlichkeit und Demut mit dem Herrn voraus. Sündenbekenntnis allein reicht nicht, sondern ein Bekenntnis, dass die Sünde zukünftig unterlassen werden soll gehört mit dazu. U.U. sogar eine Wiedergutmachung.  Ohne Schriftkenntnis bleibt die Selbstprüfung mangelhaft. Die Folge ist oft, dass das was die Gemeindeglieder im Abendmahl versäumt haben selber zu tun, der Leiterschaft überlassen wird.  Eine Teilnahme am Abendmahl ohne biblische Selbstprüfung ist nicht ratsam. Nebenwirkungen können sein: Schwachheit, Krankheit und Tod. Wer die Sünde im eigenen Leben nicht richtet, überlässt dem Herrn das Gericht (Züchtigung). | "Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen. Denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden; wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verurteilt werden." 11,28-32 |
| Im Abendmahl **verkündigen** wir das Kreuz Jesu. Unsere vom Herrn verordnete Gemeinschaft ist eine **gemeinsame Proklamation** an Gläubige, sowie auch an Ungläubige.  Das Abendmahl ist eine Proklamation der Gemeinschaft auf Erden, gepaart mit einer freudigen Erwartung der Wiederkunft Jesu. | "Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. " 11,26  "Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde im Reich meines Vaters!" Mt 26,29 |
| Fazit | |
| Aus oben genannten Gründen und Aspekten hat der Herr uns das Abendmahl verordnet, damit wir regelmässig uns an das Werk Jesu am Kreuz erinnern, regelmässig unsere Gemeinschaft und Einheit feiern und uns regelmässig prüfen bezüglich unserer Hingabe, unserer Ungeteiltheit, unserer Reinheit. Der Gottesdienst ist keine Unterhaltungsveranstaltung, sondern die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus und den Geschwistern. Ein ernsthaftes und ehrliches prüfen der Herzen ist dafür Voraussetzung. | |

**Geistesgaben (12,1 – 14,33)**

In den folgenden drei Kp behandelt Paulus den richtigen Umgang mit den Geistesgaben. Die Handhabung der Geistesgaben im Gottesdienst war chaotisch und blieb somit fast gänzlich ohne den auferbauenden und segensreichen Nutzen des vom Hl. Geist gewollten und gewirkten Gabendienstes in der Gemeinde. Somit schliesst Paulus seine Abhandlung mit folgenden Worten:

"Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen." **(14,33)**

**Die neun Gaben (12,8-10)**

Dem einen nämlich wird durch den Geist ein **Wort der Weisheit** gegeben,

einem anderen aber ein **Wort der Erkenntnis** gemäß demselben Geist;

einem anderen **Glauben** in demselben Geist;

einem anderen **Gnadengaben der Heilungen** in demselben Geist;

einem anderen **Wirkungen von Wunderkräften**,

einem anderen **Weissagung**,

einem anderen **Geister zu unterscheiden**,

einem anderen **verschiedene Arten von Sprachen**,

einem anderen die **Auslegung der Sprachen**.

**Ein Leib, viele Glieder (12,12-30)**

"Denn gleichwie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des einen Leibes aber, obwohl es viele sind, als Leib eins sind, so auch der Christus." **(12,12)**

Paulus braucht den menschlichen Leib als Beispiel für die Einheit der Gemeinde und die Stärke der Gemeinde durch seine Vielfalt. Obwohl die Gemeindeglieder unterschiedlich sind und auch unterschiedliche Berufungen und Gaben haben, so hat der Herr sie alle zu einer funktionierenden Einheit berufen.

Die Gemeinde ist der Leib, das Haupt aber ist Christus! Gottes Plan ist es, durch diese Gemeinde (Leib) Sein Reich und Seinen Willen der Welt kund zu tun. In seiner Gnade hat er uns zu Gliedern an seinem Leib berufen.

**Ein Schlüsseltext: Das Hohelied der Liebe (13,1-7)**

Paulus bringt die Gaben des Geistes und die Liebe zusammen. Nicht um sie gegeneinander auszuspielen, sondern um darzulegen, dass beides zusammengehört und beides vom Geist Gottes gewirkt und gewollt ist.

"Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besäße, sodass ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts!" **(13,1-3)**

Die Liebe ist langmütig

und gütig,

die Liebe beneidet nicht,

die Liebe prahlt nicht,

sie bläht sich nicht auf;

sie ist nicht unanständig,

sie sucht nicht das Ihre,

sie lässt sich nicht erbittern,

sie rechnet das Böse nicht zu;

sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit

sie freut sich aber an der Wahrheit;

sie erträgt alles,

sie glaubt alles,

sie hofft alles,

sie erduldet alles.

**Frauen in der Gemeinde (14,34 - 38)**

"Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen." **(14,33)**

Dieser Vers ist zugleich auch die Überleitung zur nächsten Problematik: Frauen in der Gemeinde

"Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie es auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist für Frauen schändlich, in der Gemeinde zu reden. Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gekommen? Wenn jemand glaubt, ein Prophet zu sein oder geistlich, der erkenne, dass die Dinge, die ich euch schreibe, Gebote des Herrn sind. Wenn es aber jemand missachten will, der missachte es!" **(14,34-38)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Situation** | **Referenz** | **Anmerkungen** |
| Das Prinzip, dass Frauen bei den Gemeindetreffen nicht reden sollen, ist allgemein gültig und gilt für alle Gemeinden an allen Orten, zu allen Zeiten und in allen Kulturen. Gottes Wort macht deutlich, dass die Frau sich dem Manne unterordne. Dies drückt sich u.a. im Gemeinde-gottesdienst aus. (Vgl. 11,3-15; Gen 3,16; 1Tim 2,11-15) | "Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie es auch das Gesetz sagt." (14,34) | Mit "Gesetz" ist primär Gottes Schöpfungsordnung gemeint.    Das Schweigegebot beschränkt sich auf die offiziellen Zusammenkünfte der Gemeinde (Gottesdienst). Andere Zusammenkünfte wie g|12, Frauentreff, Jugendtreff, KiGo, usw. fallen nicht unter dieses Gebot. |
| Die Korinther sahen sich als Sonderfall, und in ihrer grundsätzlich falsch verstandenen Freiheit wurden die Gottesdienste durch Fragen von Frauen gestört. Im Text kann man herauslesen, dass die Fragen nicht nur aus reiner Absicht zum Lernen gestellt worden sind. Wobei auch dies nicht gestattet ist im Gottesdienst. | "Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist für Frauen schändlich, in der Gemeinde zu reden." (14,35) | Paulus ermutigt die Frauen daheim ihre eigenen Männer zu fragen. Dies ist ein allgemeines Prinzip. Für unverheiratete und Witwen kann das auch ein Ältester, Bruder, Vater, usw. sein. |
| Paulus begründet und rechtfertigt seine Anweisungen theologisch. D.h. es sind keine persönlichen Anweisungen, sondern entspringen den für alle Gemeinden an allen Orten und zu allen Zeiten verbindlichen Ordnungen Gottes. | "Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gekommen?" (14,36) | Offensichtlich erwartete Paulus hier Widerspruch gegenüber dieser Lehre. Er sollte recht behalten.  Keine Gemeinde kann von sich behaupten ein Sonderfall zu sein oder irgendwelche Sonderrechte für sich zu reklamieren. |